

Jahresbericht 2025

**solidar
suisse**

Wir kämpfen weltweit für faire Arbeitsbedingungen und demokratische Mitbestimmung. In über 80 Projekten und mit Kampagnen setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit und gegen extreme Ungleichheit ein. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen beseitigen wir Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven.

Impressum

Herausgegeben von Solidar Suisse

Quellenstrasse 31
8005 Zürich
044 444 19 19
kontakt@solidar.ch

Chemin des Mouettes 4
CP 1151
1001 Lausanne
021 601 21 61
contact@solidar.ch

Redaktion: Katja Schurter

Bildnachweise:

S. 3: Maurice Haas, S. 4/5: Solidar Suisse,
S. 8: Din Begolli, S. 11: Solidar Suisse,
S. 12 : Alisdare Hicksone, S. 13: Solidar Suisse

Gestaltung: Solidar Suisse

Druck: Mattenbach AG, Winterthur



Liebe Leserin, lieber Leser

2025 war für Solidar Suisse trotz enormer Herausforderungen ein Jahr beeindruckender Erfolge. Weltweit standen junge Menschen im Zentrum des sozialen Wandels: Sie protestierten gegen Ungleichheit, autokratische Regimes und Korruption und forderten Perspektiven für alle. Unsere Berufsbildungsprogramme zeigen, wie wichtig es ist, Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen, sei es durch Ausbildungen in Agrarökologie in Honduras oder durch erfolgreiche Berufsbildungsprogramme im Kosovo, die trotz ihrer grossen Wirksamkeit eingestellt werden mussten, weil viele öffentliche Geldgeber*innen, darunter auch die Schweiz, ihre Budgets massiv kürzten.

Dieser drastische Abbau in der internationalen Zusammenarbeit hat unsere Arbeit weltweit erschüttert. In Asien mussten Projekte abgebrochen werden, die Plattformarbeiter*innen unterstützten, weil die US-Entwicklungsagentur USAID ihre Finanzierung abrupt beendet hat. Solche Entscheidungen treffen Menschen, die ohnehin schon am stärksten unter Ausbeutung, Prekarität und fehlendem Sozialschutz leiden.

In Ländern wie Myanmar hat das Jahr 2025 auch gezeigt, wie sehr sich politische Unterdrückung, Gewalt und Naturkatastrophen gegenseitig verstärken. Dank unserer lokalen Partnerorganisationen ist es uns dennoch gelungen, schnell zu handeln.

Trotz schwieriger Umstände setzen wir uns weiterhin dafür ein, Ungleichheiten abzubauen, demokratische Räume zu schützen und menschenwürdige Arbeit zu fördern. Denn der wachsende Einfluss der Wirtschaftseliten auf die Politik bedroht die Demokratie auf der ganzen Welt. Umso wichtiger ist es, gemeinsam für Gerechtigkeit, Teilhabe und Solidarität einzustehen.

Mit solidarischen Grüssen

Carlo Sommaruga
Präsident Solidar Suisse

Unser 2025	4
Weltweites Engagement	6
Solidar Suisse in Zahlen	7
Entwicklungszusammenarbeit	8
Humanitäre Zusammenarbeit	10
Kampagnen	12
Auch dafür setzen wir uns ein	13
Jahresrechnung	14
Team & Organe	16
Kooperationspartner, Trägerschaft & Netzwerke	18
Danke	19

Wir bleiben dran!



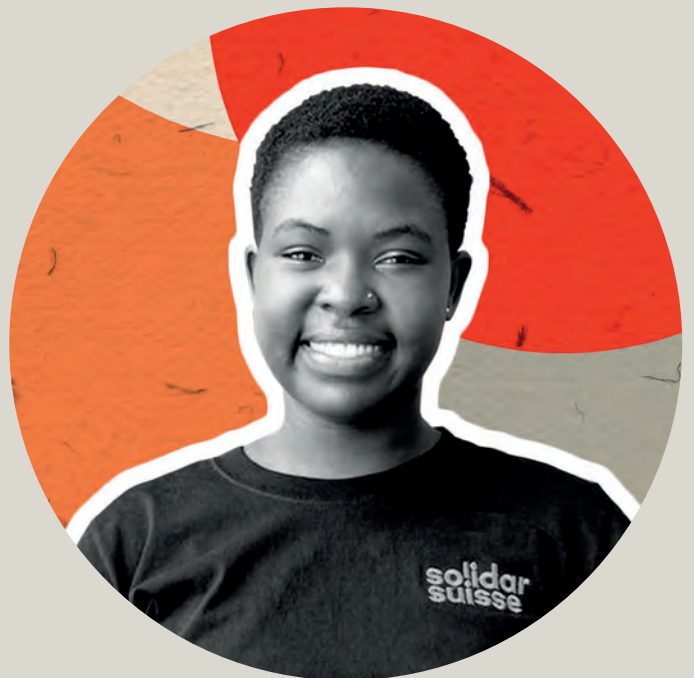
Repon Chowdhury

Geschäftsleiter unserer Partnerorganisation Bangladesh Occupational Safety, Health and Environment Foundation (OSHE)

«Als Produzentinnen des zweitwichtigsten Exportartikels von Bangladesch beschäftigen Gerbereien sowie Schuh- und Lederfabriken fast eine Million Arbeiter*innen. Die Schweiz ist eines der 53 Länder, in die Bangladesch seine Lederwaren – mehr als die Hälfte davon Schuhe – exportiert. Doch die Löhne in der Lederindustrie sind tief, die Arbeiter*innen sind giftigen Chemikalien ausgesetzt und haben keine soziale Absicherung. Deshalb engagiert sich OSHE für bessere Arbeitsbedingungen und die Stärkung der Gewerkschaften und unterstützt Fabriken dabei, Arbeits- und Umweltstandards zu erfüllen, um zum Beispiel für die Anforderungen des neuen EU-Lieferkettengesetzes gerüstet zu sein.»

66'262

Menschen in Kambodscha, Bangladesch, Südafrika und Mosambik haben von Initiativen, erfolgreichen Gerichtsverfahren, Gesamtarbeitsverträgen und anderen arbeitsrechtlichen Schutzmassnahmen profitiert.



Halia Mocala

Verantwortliche für Wasserprojekte in Mosambik

«In ländlichen Regionen Mosambiks ist sauberes Trinkwasser für viele Menschen noch immer keine Selbstverständlichkeit: Jede zweite Person hat keinen Zugang zu Wasser und Toiletten. Das Utsanana-Projekt trägt mit dem Bau und der Sanierung von Infrastruktur, der Sicherung der Wasserqualität und der stärkeren Einbindung der Gemeinden dazu bei, den Zugang zu verbessern und das Verantwortungsgefühl der Menschen zu fördern. Das schafft die Grundlage dafür, dass die Wasserversorgung langfristig funktioniert und von der Bevölkerung selbst getragen wird.»



Vilma Janeth Siney Rac

Projektteilnehmerin der guatemaltesischen Solidar-Partnerorganisation AGIMS

«Ich bin eine indigene Frau aus San Juan Sacatepéque in Guatemala. Seit meiner Jugend bin ich mit geschlechtsspezifischer Gewalt und strukturellem Rassismus konfrontiert. Diese Gewalt wird durch Diskriminierung, institutionelles Schweigen und mangelnde Informationen aufrechterhalten. Auch das patriarchale Justizsystem lässt indigene Frauen seit jeher ungeschützt. Durch die rechtliche und psychosoziale Begleitung sowie Schulungen von AGIMS habe ich gelernt, Gewalt zu erkennen, meine Rechte zu verteidigen und Gerechtigkeit einzufordern. Schritt für Schritt konnte ich meine Isolation überwinden und meine Autonomie zurückgewinnen. Heute kämpfe ich für ein würdiges, sicheres und selbstbestimmtes Leben für mich und meine Töchter.»

2'189'380

Menschen in Bolivien, Burkina Faso, Bangladesch, Zentralamerika, der Ukraine und im Kosovo, haben besseren Zugang zu Informationen über ihre Rechte und Pflichten und über die Leistungen der Behörden.

254'574

von Katastrophen oder Krisen betroffene Menschen in Burkina Faso, Bangladesch, Mosambik, Pakistan, Syrien und der Ukraine haben wieder Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, einer Unterkunft und/oder konnten ihre Lebensgrundlagen wiederherstellen.



Tina Piliia

Landeskoordinatorin in der Ukraine

«Was mich in der Ukraine am meisten bewegt, ist nicht nur das Ausmass der Zerstörung, sondern auch die stille Ausdauer der Menschen, die jeden Tag damit leben müssen. Nach vier Jahren Krieg hatten wir den kältesten Winter seit 40 Jahren, während wiederholte Angriffe auf Energieanlagen zu – oft 20 Stunden langen – Stromausfällen führten. Die Menschen mussten ohne Heizung ausharren, was insbesondere diejenigen, die bereits von Vertreibung, Armut und Behinderung betroffen waren, in akute Gefahr brachte. Solidar Suisse unterstützt Veteran*innen, vertriebene Frauen, Männer und Kinder dort, wo die Systeme versagen. Wir stärken lokale Organisationen und gemeindebasiertes Fallmanagement, um Würde, Widerstandsfähigkeit und die Möglichkeit von Heilung dort wiederherzustellen, wo es am dringendsten nötig ist.»

Hier war Solidar Suisse 2025 aktiv



● Faire Arbeit

Faire Arbeit ist ein Menschenrecht und ein Schlüssel zur Bekämpfung von Ungleichheit. Solidar Suisse engagiert sich für existenzsichernde Löhne, soziale Absicherung und die Interessenvertretung der Arbeiter*innen, z.B. durch Gewerkschaften. Wir unterstützen sie in ihrem Kampf gegen ausbeuterische Arbeitsbedingungen und bieten Berufsausbildungen für Jugendlichen an.

● Humanitäre Zusammenarbeit

Nach Naturkatastrophen oder bei bewaffneten Konflikten unterstützen wir die Betroffenen rasch mit lebensnotwendigen Gütern und setzen uns für einen nachhaltigen Wiederaufbau ein, um die Lebensbedingungen langfristig zu verbessern. In Risikogebieten bereiten wir Bevölkerung und lokale Behörden besser auf Naturkatastrophen vor.

● Demokratie und Zivilgesellschaft

Demokratische Prozesse gedeihen am besten, wenn Menschen ihren Lebensraum mitgestalten können. Dafür braucht es eine Zivilgesellschaft, die ihre Rechte kennt und einfordert. Wir unterstützen die Mitbestimmung und Beteiligung der gesamten Bevölkerung, damit alle Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen und Ressourcen erhalten, ohne diskriminiert zu werden.

● Kampagnen

Nur wenn die reichen Industrienationen umdenken, können prekäre Arbeitsbedingungen weltweit beseitigt werden. Solidar Suisse informiert die Schweizer Bevölkerung über das ausbeuterische globale Wirtschaftssystem und sensibilisiert sie für den Zusammenhang zwischen Konsum, Arbeitsbedingungen und Ungleichheit.

Solidar Suisse in Zahlen

Weltweites Engagement

17'920'441 CHF

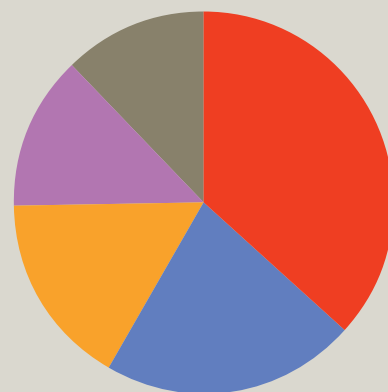


**Entwicklungs-
zusammenarbeit**
7'484'144 CHF



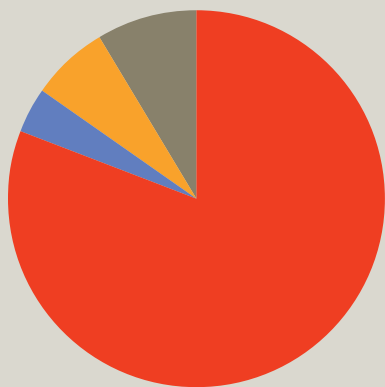
**Humanitäre
Zusammenarbeit**
10'436'297 CHF

Aufwand pro Kontinent



- Afrika: 6'581'815 CHF
- Naher Osten: 3'900'352 CHF
- Südosteuropa: 2'934'943 CHF
- Asien: 2'338'462 CHF
- Lateinamerika: 2'164'869 CHF

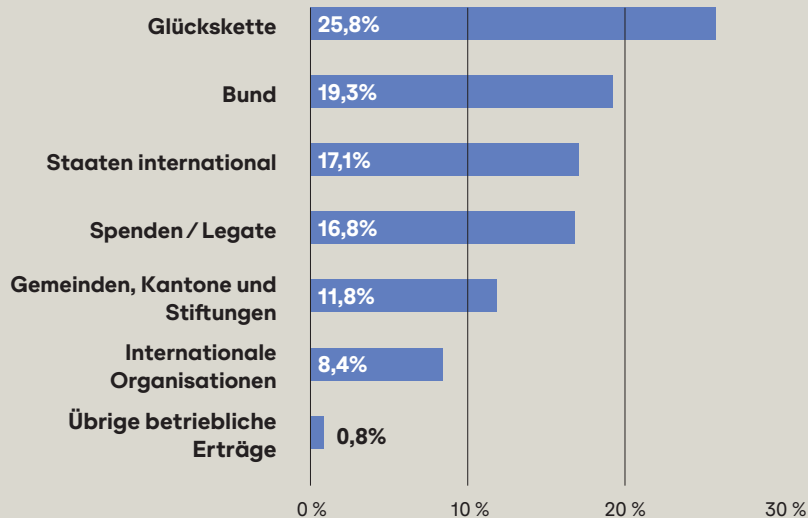
Mittelverwendung



- Internat. Programmarbeit*: 80,9%
- Programmarbeit Schweiz: 4%
- Administrativer Aufwand: 6,7%
- Fundraising: 8,4%

* Entwicklungszusammenarbeit
und Humanitäre Zusammenarbeit
inkl. Programmbegleitung

Mittelherkunft



Ausführliche Angaben finden Sie auf Seite 14.

Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit

Was bleibt und weiterträgt



Die 18-jährige angehende Lebensmittelingenieurin Rinesa Zekaj experimentiert im Labor einer kosovarischen Berufsschule, die von Solidar Suisse mit Material unterstützt wurde.

Dreissig Jahre erfolgreiche Projektarbeit in Südosteuropa haben viele positive Veränderungen angestossen. Dennoch sah sich Solidar Suisse aus finanziellen Gründen gezwungen, das Engagement per Ende 2025 zu beenden. Die partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit steht im weltpolitischen Gegenwind.

Zu Beginn des Jahrtausends war Solidar – damals noch als Schweizerisches Arbeiterhilfswerk – in Südosteuropa mit fünf Länderbüros vertreten. Neben dem Wiederaufbau nach den Kriegen in Bosnien und im Kosovo standen damals die Förderung des Sozialdialogs und die Unterstützung der Gewerkschaften sowie Massnahmen zur Förderung der Arbeitsmarktintegration im Vordergrund und bildeten ein wichtiges Fundament für unsere strategische Ausrichtung auf die Themen faire Arbeit und demokratische Mitbestimmung.

Berufliche Perspektiven für Jugendliche

Ab 2009 nahmen wir zunehmend Jugendliche in den Fokus. Es entstanden Programme, die in einem guten Dutzend Gemeinden berufliche Orientierung und neue Formen der dualen Berufsbildung an den öffentlichen Schulen einführten, um den Berufseinstieg zu erleichtern. Diese waren dank der Einbindung aller wichtigen lokalen Akteur*innen – Schüler*innen, Schulen, Gewerbebetriebe und Behörden – sehr erfolgreich. Es gelang uns, sie für das gemeinsame Ziel zu mobilisieren, als Geldgeberin, aber vor allem auch als Partnerin. Unser vergleichsweise kleines Budget machten wir durch Engagement wett. Dank der Nähe zu den lokalen Akteur*innen konnten wir kritische Fragen und Forderungen stellen: Weshalb gibt es weniger Bildungsangebote für Mädchen? Die ethnischen Minderheiten müssen an den öffentlichen Schulen besser eingebunden werden! Das war zuweilen unbequem, wurde aber von jenen geschätzt, die wirklich etwas verändern wollten.

Abruptes Ende wegen Kürzungen

In Bezug auf das Fundraising gelten die Länder des Westbalkans jedoch als hartes Pflaster. Zudem ist Solidar Suisse als Schweizer Organisation für viele Projektausschreibungen

gen internationaler Geber in dieser Region nicht teilnahmeberechtigt.

Letzten Frühling hatten die Akquisebemühungen der vergangenen Jahre begonnen, sich auszuzahlen, und wir waren voller Elan mit der neuen Vierjahres-Strategie ins neue Jahr gestartet, als aufgrund der wegbrechenden Finanzquellen der Entscheid fiel, das Südosteuropa-Programm per Ende Jahr zu beenden. Ein schwerer Schlag für das Team im Koordinationsbüro und die Projektarbeit.

Einzelne Projekte wurden per sofort eingestellt, andere unverändert bis zum Ende des Jahres weitergeführt, während bereits die Auflösung des Regionalbüros im Kosovo begann. Seine Schliessung beendet das über dreissigjährige Engagement von Solidar Suisse in Südosteuropa. Generell wird partnerschaftliche Entwicklungszusammenarbeit zunehmend in Frage gestellt. Unter dem Druck, die Rüstungsausgaben zu erhöhen, wird ihre Wirksamkeit angezweifelt – nur schon, um die Budgetkürzungen bei der internationalen Zusammenarbeit rechtfertigen zu können.

Jugendliche stossen Wandel an

Die Berufsbildungsprojekte in Südosteuropa hat Solidar Suisse bereits 2024 abgeschlossen. Das gemeinsame Bildungsangebot von Lehrbetrieben und Berufsschulen wird seit letztem Jahr ohne uns weitergeführt und weiterentwickelt, wovon Tausende Berufsschüler*innen nachhaltig profitieren werden.

Bis zum Schluss initiierten wir mit dem Projekt «Let's debate change» Debattierclubs in öffentlichen Sekundarschulen in Bosnien und Herzegowina, im Norden Serbiens und im Kosovo. Dort lernten die Schüler*innen, ihre Positionen klar und überzeugend zu vertreten. Gleichzeitig formulierten sie ihre Forderungen und planten ein gemeinsames Projekt. Beides präsentierten sie dem Gemeindeparlament. Erhielten sie die notwendige Finanzierung, setzten sie ihr Vorhaben eigenständig um. Sie gestalteten Pausenplätze neu, digitalisierten Bibliothekskataloge und organisierten zusätzliche Nachtbuslinien. Vor allem aber machten die Jugendlichen die Erfahrung, dass ihre Ideen Gehör finden und sie konkrete Veränderungen anstossen können. Auch diese Gewissheit wird hoffentlich nach Abschluss des Projekts in den Köpfen der Jugendlichen bestehen bleiben und weitere positive Veränderungen bewirken.

Text: Cyrill Rogger, Programmleiter Südosteuropa

Myanmar: ein Land im permanenten Krisenmodus

Nach Jahrzehnten politischer Repression, wirtschaftlicher Krisen und extremer Armut traf das schwere Erdbeben im März die Bevölkerung von Myanmar besonders hart – und militärische Angriffe erschweren Hilfe, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Seit der Unabhängigkeit steht Myanmar unter der Kontrolle repressiver Militärregime und zählt zu den ärmsten Staaten Asiens. Auf die bereits belastende Covid-19-Pandemie folgte 2021 ein erneuter Militärputsch, der grosse Teile des Landes in Gewalt, Unsicherheit und wirtschaftlichen Niedergang stürzte. Das schwere Erdbeben im März 2025 traf eine Bevölkerung, die bereits am Limit lebte.

Myanmar gehört zu den weltweit am stärksten von Naturkatastrophen gefährdeten Ländern und wurde in den vergangenen Jahren mehrfach getroffen. So forderte zum Beispiel der verheerende Zyklon Nargis 2008 über 80'000 Todesopfer.

Hilfe unter Beschuss

Die aktuelle Lage ist in mehrfacher Hinsicht aussergewöhnlich. Viele vom Erdbeben betroffene Gebiete entziehen sich der Kontrolle der Militärjunta. In weiten Teilen der ländlichen Regionen von Sagaing und Mandalay haben sogenannte People's Defense Forces – lokale Widerstandsgruppen, die sich nach dem Putsch formierten – die Kontrolle übernommen.

Diese Gebiete sind regelmässig Ziel militärischer Angriffe: Schulen, Gesundheitsstationen, Märkte und Verkehrswege werden zerstört, was den Zugang vieler Gemeinden zu Versorgung, Handel und Informationen stark einschränkt. Das Erdbeben im März 2025 verschärfte die ohnehin prekäre Situation dramatisch.

Schnelle Unterstützung über lokale Netzwerke

Dank langjähriger Erfahrung im Katastrophenmanagement und einem starken Netzwerk konnte Solidar Suisse rasch reagieren. Gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation und der finanziellen Unterstützung der Glückskette erreichten wir innerhalb weniger Tage besonders verletzte Haushalte.

Viele Menschen hatten ihr Zuhause verloren oder waren verletzt und arbeitsunfähig. Ohne externe Hilfe wären sie gezwungen gewesen, sich zu verschulden oder riskante Überlebensstrategien zu verfolgen – mit langfristig einschneidenden Folgen für ihre Existenz.

Selbst in den Tagen nach dem Erdbeben wurden weiter zivile Strukturen angegriffen. Dies verschärfte die humanitäre Lage zusätzlich und erschwerte die Unterstützung erheblich. Gleichzeitig entwickelten die Menschen bemerkenswerte Bewältigungsstrategien, um unter extremen Bedingungen zu überleben. Ihr Durchhaltevermögen verdient höchsten Respekt.

Wiederaufbau mit Perspektive

Nach einer Katastrophe diesen Ausmasses reicht sofortige Nothilfe nicht aus. Nachhaltige Erholung braucht Zeit, Ressourcen und



Beim schweren Erdbeben im März 2025 wurden in Myanmar viele Häuser vollständig oder teilweise zerstört.

kontinuierliche Begleitung. Deshalb engagiert sich Solidar Suisse auch in der Wiederaufbauphase: Diese ist entscheidend, um langfristig wieder würdige Lebensbedingungen zu schaffen.

Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen arbeiten wir in einigen Gebieten von Mandalay und Sagaing, die nicht unter der Kontrolle der Militärjunta stehen. Dort sind die Menschen besonders gefährdet: durch Angriffe, Isolation und extrem prekäre Lebensumstände.

Dank der Unterstützung können Familien ihre beschädigten Häuser so reparieren, dass sie wieder Schutz bieten und sicher sind. Die Menschen gewinnen trotz anhaltend schwierigen Bedingungen ein Mindestmass an Privatsphäre und Sicherheit zurück. Auch beschädigte Wassersysteme werden in-

standgesetzt – sauberes Wasser wird wieder zugänglich, Krankheitsrisiken sinken dank besserer Hygiene, und vor allem Frauen und Mädchen, die für das Wasserholen zuständig sind, werden entlastet.

So können Familien ihre Grundbedürfnisse decken, Krisen überbrücken und schrittweise Stabilität zurückgewinnen. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung entstehen einfache, wirksame Lösungen – und die Chance, selbst unter widrigsten Umständen die Würde zu bewahren.

Text: Lukas Frohofer, Programmleiter Myanmar

Ungleichheit sichtbar machen



Demonstration gegen steigende Ungleichheit durch steuerliche Begünstigung der Reichen bei gleichzeitiger Erhöhung der Lebenskosten, was die Armen am härtesten trifft.

Ungleichheit gehört zu den drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Sie beeinflusst Lebensbedingungen, verschärft die Klimakrise und entscheidet zunehmend darüber, wer politischen Einfluss ausübt. Deshalb veröffentlicht Solidar Suisse seit vielen Jahren gemeinsam mit Oxfam globale Ungleichheitsberichte und macht die Schweizer Zahlen sichtbar.

Die aktuellen Zahlen sind eindrücklich: Das Vermögen der Milliardär*innen wuchs 2025 dreimal schneller als in den Jahren davor. Die reichsten 1 Prozent besitzen fast 44 Prozent des weltweiten Vermögens, während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung über wenig mehr als ein halbes Prozent verfügt. Gleich-

zeitig lebt fast jede zweite Person weltweit in Armut.

Die Berichte verdeutlichen auch die Folgen der Ungleichheit. So wird wirtschaftliche Macht zunehmend für politischen Einfluss eingesetzt. Politische Entscheidungen orientieren sich vermehrt an den Interessen der Superreichen, während Menschen mit wenig Einkommen sowie zivilgesellschaftliche Organisationen an Mitsprache verlieren.

Auch für die Klimakrise ist diese Entwicklung zentral. Die reichsten 1 Prozent verursachen einen überproportional hohen Anteil der globalen Emissionen, während ärmere Menschen und Länder die Folgen tragen.

Mit den Ungleichheitsreports macht Solidar diese Zusammenhänge sichtbar – global und in Bezug auf die Schweiz: Denn das Bewusstsein um soziale Ungerechtigkeit ist der erste Schritt in ihrer Bekämpfung.

Text: Susanne Rudolf, Verantwortliche Sensibilisierungskampagnen

Mehr Infos
zum Ungleich-
heitsreport:
[solidar.ch/
report_2026](https://solidar.ch/report_2026)



Auch dafür setzen wir uns ein



Berufsbildung

Wirksame Agrarökologie-Ausbildung für Jugendliche

Solidar Suisse weitet den mit der Partnerorganisation Cordes in El Salvador entwickelten Lehrgang in Agrarökologie auf Honduras aus. Eigene Evaluationen und etliche Wirkungsstudien der Vrije Universiteit Amsterdam zeigen, dass Agrarökologie und wirtschaftliche Diversifikation Einkommen und Ernährungssicherheit für junge Menschen deutlich verbessern und so die Anpassung an den Klimawandel im Trockengürtel von Zentralamerika gelingt. Die Einführung des Lehrgangs mit unserer Partnerorganisation Casm in Honduras wird von einem engen Austausch zu den Erfahrungen in El Salvador begleitet.



Partizipation

Bolivien: Mit «ComunicraclA» die Demokratie stärken

«Die Demokratie stimmt für dich» lautete ein Slogan, den das bolivianische Netz der Kommunikator*innen vor den Wahlen 2025 verbreitete. Die mit Unterstützung der Schweizer Botschaft lancierte Kampagne «ComunicraclA» (eine Wortschöpfung aus Kommunikation, Demokratie und AI) wollte die Bevölkerung motivieren, sich respektvoll am politischen Prozess zu beteiligen und zu hinterfragen, was sie auf Social Media lesen. Zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wurden öffentliche Debatten organisiert, damit sich die Menschen eine Meinung bilden können: Die Kampagne erreichte jede siebte Person in Bolivien.



Humanitäre Zusammenarbeit

Konflikt erschwert Unterstützung in Syrien

2023 forderte ein schweres Erdbeben in der Türkei und in Syrien über 50'000 Menschenleben. In Nordwestsyrien lebten wegen des jahrelangen Konflikts viele Betroffene in beschädigten Gebäuden oder Flüchtlingslagern, und Kämpfe zwischen bewaffneten Gruppen erschwerten die humanitäre Unterstützung. Auch nach dem Sturz des Assad-Regimes Ende 2024 sind Lebensgrundlagen und Sicherheit vieler Menschen gefährdet. Deshalb stellt Solidar Suisse weiterhin Wasserversorgungssysteme und Häuser instand und leistet psychologische Unterstützung für verletzte Menschen.

Kommentar

Solidar Suisse hat 2025 erneut gezeigt, dass die Organisation über schlanke Verwaltungsstrukturen verfügt und den überwiegenden Teil der Gelder wirkungsorientiert in der Programmarbeit einsetzt.

Insgesamt war das Jahr trotz schwierigem Umfeld von einer stabilen finanziellen Entwicklung geprägt. Der konsolidierte Betriebsertrag ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht rückläufig und betrug 25,3 Mio. Franken, während der Betriebsaufwand 25 Mio. erreichte. Damit resultierten ein positives Betriebs- und Jahresergebnis, und 11'532 Franken konnten dem freien Kapital zugewiesen werden.

Der Gesamtertrag setzte sich wie in den Vorjahren aus verschiedenen Quellen zusammen. Rund ein Fünftel der Einnahmen stammte aus freien und zweckgebundenen Spenden privater Personen und Institutionen. Ihnen gilt unser spezieller Dank für das anhaltende Vertrauen und die Unterstützung im Einsatz gegen Ungleichheit und für soziale Gerechtigkeit.

Die Struktur des betrieblichen Aufwands zeigt, dass der grösste Teil der Mittel direkt in die Programmarbeit fliesst: 85 Prozent des Gesamtaufwands entfielen auf die internationale Zusammenarbeit und das Informations- und Sensibilisierungsprogramm in der Schweiz, was im Branchenvergleich einem sehr guten Wert entspricht.

Die internationale Programmarbeit machte 20,2 Mio. Franken aus. Insgesamt kamen 42 Prozent der Mittel der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit und 58 Prozent humanitären und Nexus-Projekten zugute. Dies widerspiegelt die grossen Bedürfnisse beim Wiederaufbau nach den Erdbeben in Myanmar, der Türkei und Syrien sowie bei der Unterstützung der Menschen in der Ukraine. Für das Sensibilisierungsprogramm Schweiz wurde rund 1 Mio. Franken eingesetzt.

Für die Geschäftsstelle wurden 15,1 Prozent der Mittel verwendet, wobei der administrative Aufwand 6,7 Prozent und das Fundraising 8,4 Prozent des Gesamtaufwands ausmachten.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2025 beträgt 21,2 Mio. Franken. Die flüssigen Mittel reduzierten sich gegenüber Vorjahr leicht, womit weiterhin eine solide Liquidität gewährleistet ist.

Das Organisationskapital, inklusive freier und gebundener Reserven, summiert sich auf 9,2 Mio. Franken, was gemessen am Betriebsaufwand einer Reservequote von 36,4 Prozent (Vorjahr 29,3%) entspricht und eine stabile Grundlage für Risiken und Währungsschwankungen bietet.

Bilanz

(in CHF)

Aktiven	31.12.2025	31.12.2024
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	5'902'992	6'220'902
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27'768	20'517
Übrige kurzfristige Forderungen	494'874	1'043'174
Nettovermögen in Programmländern	744'827	675'088
Aktive Rechnungsabgrenzung	813'081	1'501'331
Total	7'983'544	9'461'012
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	4'971'957	4'971'957
Mobile Sachanlagen	209'965	345'050
Immobilien	7'400'787	7'526'217
Immaterielle Werte	653'433	502'954
Total	13'236'142	13'346'179
Total Aktiven	21'219'686	22'807'190

Passiven	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169'204	167'224
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	684'089	918'877
Vorauszahlungen	3'061'990	5'008'062
Passive Rechnungsabgrenzung	292'888	242'432
Total	4'208'172	6'336'595
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	2'150'000	2'150'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	335'672	335'672
Total	2'485'672	2'485'672
Total Fremdkapital	6'693'844	8'822'267
Fondskapital	5'301'091	4'842'398
Total Fremd- und Fondskapital	11'994'935	13'664'665
Organisationskapital		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	304'152	304'152
Renovationsfonds Liegenschaften	1'011'162	940'468
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital Solidar Suisse	7'737'644	7'725'827
Freies Kapital Solidar Genève	11'794	12'079
Total	9'224'751	9'142'525
Total Passiven	21'219'686	22'807'190

Betriebsrechnung

(in CHF)

Ertrag	2025	2024
Ertrag aus Zuwendungen		
Freie Spenden und Legate	3'388'617	3'002'510
Zweckgebundene Spenden und Legate	490'224	359'873
Projektbeiträge	2'995'120	2'747'549
Projektbeiträge Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED	500'000	550'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	367'849	386'896
Total	7'741'810	7'046'828
Ertrag aus erbrachten Leistungen		
Beiträge Bund	4'877'269	5'124'052
Beiträge diverse Organisationen	12'493'724	16'390'483
Total	17'370'993	21'514'535
Übrige Erträge	206'674	436'607
Total Betriebsertrag	25'319'476	28'997'971

Aufwand	2025	2024
Programm International		
Lateinamerika	2'164'869	2'445'994
Afrika	6'581'815	10'381'426
Südosteuropa und Naher Osten	6'835'295	5'865'955
Asien	2'338'462	4'202'165
Aufwand Programmbegleitung	2'323'842	2'453'799
Total	20'244'283	25'349'339
Programm Schweiz – Information und Sensibilisierung	1'004'864	1'286'721
Geschäftsstelle		
Administrativer Aufwand	1'666'195	1'892'321
Fundraising und Werbeaufwand	2'114'119	2'655'942
Total	3'780'314	4'548'263
Total Betriebsaufwand	25'029'462	31'184'323
Betriebsergebnis	290'015	-2'186'353
Finanzergebnis	- 52'588	- 8'518
Liegenschaftenergebnis	303'372	172'773
Übriges Ergebnis	120	13'609
Ergebnis vor Fondsveränderung	540'919	- 2'008'489
Veränderung des Fondskapitals	- 458'693	1'078'738
Zuweisungen	-3'985'344	-3'657'422
Verwendung	3'526'651	4'736'161
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	82'226	- 929'751
Zuweisungen		
an freies Kapital	-11'532	879'828
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	0	0
Renovationsfonds Liegenschaften	-70'695	49'923
	0	0

Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Der hier dargestellte Finanzüberblick ist ein Auszug der durch Balmer-Etienne AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüften und für korrekt befundenen Jahresrechnung.



Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden:
www.solidar.ch/finanzbericht

Team

**Regional-
programm
Asien**



Bangladesch



Bolivien



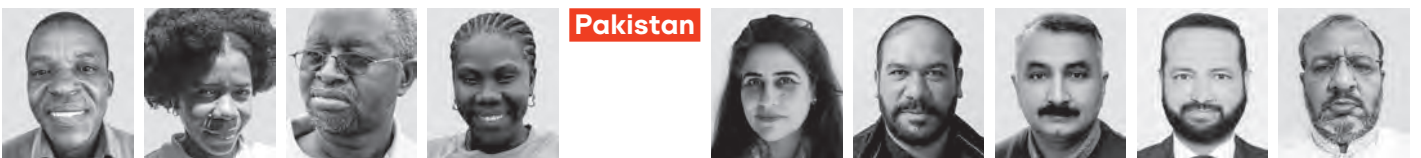
**Burkina
Faso**



Mosambik



Pakistan





Organe

Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist zweimal möglich.

Vorstand Solidar Suisse

Carlo Sommaruga, Präsident, seit 2018
 Sabin Bieri, seit 2020
 Martine Docourt, seit 2024
 Tamara Funciello, seit 2020
 Pepo Hofstetter, seit 2018
 Fabio Höhener, seit 2021
 Erika Jauch, seit 2025
 Joachim Merz, seit 2015
 Reto Wyss, seit 2020

Felix Gnehm, beratende Funktion, seit 2017

Interessenbindung

Die relevanten Interessenbindungen von Vorstand und Geschäftsleitung werden im Finanzbericht aufgeführt: www.solidar.ch/finanzbericht

Vorstand Solidar Suisse Genève

Valery Bragar, Präsident, seit 2019
 Camille Mayoraz, seit 2025
 Felix Gnehm, seit 2018
 Anastasia Ponomareva, seit 2022
 Tamina Wicky, seit 2019

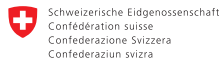
Die Revisionsstelle

Balmer-Etienne AG
 Bederstrasse 66,
 8002 Zürich

Paritätische Kommission

Beat Gsell, Präsident
 Arbeitgeber- und Arbeitnehmer*innenvertretung werden nach Bedarf bestimmt.

Kooperationspartner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
Direction du développement et de la coopération DDC
Direzione dello sviluppo e della cooperazione DSC
Direzzion da svilup e da cooperaziun DSC

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Glückskette

Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Zusammenarbeit von Solidar Suisse.



LIECHTENSTEINISCHER
ENTWICKLUNGS-
DIENST

Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Funded by
the European Union

Solidar Suisse erhält in verschiedenen Programmen finanzielle Unterstützung von der Generaldirektion für internationale Partnerschaften der Europäischen Kommission.



FEDERATION
VAUDOISE
COOPERATION

Solidar Suisse gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



FEDERATION
GENEVOISE
DE COOPERATION
Mettons le monde en mouvement

Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse trägt das ZEWÖ-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEWÖ zeichnet jene Institutionen aus, die Spenden zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.

Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar Suisse.



Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei SOLIDAR, einem Netzwerk von mehr als 50 Organisationen aus 26 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und Migrant*innen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.



alliance **sud**

Swissaid · Fastenaktion · Helvetas · Caritas · Heks · Solidar Suisse · Terre des hommes

Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.



Die Decent Work Allianz von Solidar Suisse und Brücke · Le pont unterstützt Menschen auf der ganzen Welt, damit sie ihre Arbeitsbedingungen verbessern, die Armut überwinden und ein Leben in Würde und Selbstbestimmung führen können.

Herzlichen Dank!

Ein herzliches Dankeschön an alle öffentlichen und privaten Institutionen sowie unsere Spender*innen und Mitglieder, die Solidar Suisse 2025 unterstützt haben. Sie ermöglichen unseren Kampf gegen extreme Ungleichheit.

Öffentliche Hand

- Commune de Grandson
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- Einwohnergemeinde Baar
- Einwohnergemeinde Saanen
- Enabel – Belgian Development Agency
- Europäische Union
- Fédération Genevoise de coopération
- Fédération Vaudoise de coopération
- FONAENF – National Fund for Literacy and Non-Formal Education Burkina Faso
- GIZ – Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- Inter-American Development Bank IDB
- Kanton Graubünden
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Kanton Zürich Gemeinnütziger Fonds
- Königliche Botschaft von Dänemark
- Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED
- Lotteriefonds Kanton Bern
- Lotteriefonds Kanton Luzern
- Lotteriefonds Kanton Schwyz
- SIDA – Swedish International Development Cooperation Agency
- St. Galler Wasser-Rappen
- Stadt Aarau
- Stadt St. Gallen
- Stadt Wallisellen
- Stadtentwicklung Zürich
- Swisslos Kanton Aargau
- Swisslos Kanton Glarus
- Swisslos Kanton Obwalden
- Swisslos-Fonds Basel-Stadt
- Verein Solidar Elgg
- UNDP
- UNICEF
- USAID

Private

- Annette ten Zeldam Stiftung
- AWO International
- Bessere Zukunft Stiftung
- Christa Foundation
- Däster-Schild Stiftung
- Dora Aeschbach Stiftung
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung
- École polytechnique fédérale de Lausanne EPFL
- Fondation Aletheia
- Fondation Marcel et Ulo Zwingmann
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich
- Fondation Philanthropique Famille Sandoz
- Fondation Lord Michelham of Hellingly
- Fondation Helvétique de Bienfaisance
- Fondation Madeleine
- Fondation Hermann
- Glückskette
- Juanma Children Fondation
- Laudes Foundation
- Leopold Bachmann Stiftung
- Linsi Foundation
- Luisa und Walter Stettler-Kaufmann Stiftung
- Medicor Foundation
- Reformierte Kirche Baden *plus*
- SAH/Solidar Personal-Solifonds
- Services Industriels de Genève
- Stiftung Drittes Millennium
- Stiftung Érgata
- Stiftung Erika und Andres Gut
- Stiftung Temperatio
- Syndicom
- Unia
- Volkshilfe
- Vontobel Stiftung
- Winrock International

Solidar Suisse
Quellenstrasse 31
CH-8005 Zürich
+41 44 444 19 19
kontakt@solidar.ch
solidar.ch
IBAN: CH67 0900 0000 8000 0188 1



**solidar
suisse**